



PROGRAMM

ALTE MUSIK
— neu gelesen

Margot Oitzinger / *Mezzosopran*
Peter Kooij / *Bass*
L'Orfeo Barockorchester
und Michi Gaigg
Jan Jansen / *Orgel solo*

Der Friede sei mit Dir



Freitag, 03.11.2023
Martin-Luther-Kirche
19:30 Uhr

PROGRAMM

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

Gott soll allein mein Herze haben,
Kantate zum 18. Sonntag nach Trinitatis, BWV 169

Der Friede sei mit dir,
Kantate zur Mariä Reinigung, BWV 158

Präludium und Fuge in e-Moll
BWV 548

Ich habe genug,
Kantate zur Mariä Reinigung, BWV 82

Zum Programm

Die Vorstellung des umfangreichen Kantatenschaffens des Johann Sebastian Bach wird – auf das ‚gemeine (kirchen- wie konzertgehende) Volk‘ bezogen – meist unbewusst mit einem Oratorium in Verbindung gebracht, welches den Namen eines solchen im Grunde genommen gar nicht ‚verdient‘. Bei diesem – einige unter Ihnen werden es bereits erraten haben – handelt es sich um das sogenannte **Weihnachts-Oratorium BWV 248**, ein Werk, bei dem es sich ursprünglich um eine Reihe von sechs aufeinanderfolgenden Kantaten für den evangelisch-lutherischen Gottesdienst handelte, die zwischen dem ersten Weihnachtsfeiertag 1734 und dem Epiphaniastag 1735 in der Leipziger Stadt- und Pfarrkirche St. Nikolai sowie der ihr benachbarten Thomaskirche zur Aufführung kamen.

Die Kantaten, die wir im heutigen zweiten Konzert der Reihe ALTE MUSIK – neu gelesen zu hören bekommen, gleichen denen des **Weihnachts-Oratoriums** tatsächlich in vielerlei Hinsicht: Einerseits lassen auch sie sich bestimmten Sonn- und Feiertagen im Rahmen des Kirchenjahres zuordnen – wovon zwei, BWV 169 und BWV 82, dem gleichen Jahrgang, nämlich 1726/27 angehören – während wir bei BWV 158 davon ausgehen dürfen, dass es einst zu verschiedenen Anlässen, genauer gesagt dem Dienstag der Osteroktav 1728 sowie zum Fest Mariä Reinigung des Jahres 1735, also zum Abschluss jener Weihnachtszeit, in der auch die Kantaten des Weihnachts-Oratoriums zur Uraufführung kamen, erklingen war. Andererseits folgen sie einem grundsätzlich ähnlichen Aufbau, nämlich dem Wechsel von Arien und/oder Ariosi mit Rezitativen, der in einem Choral seinen Abschluss findet. Hinzu kommt im Fall von BWV 169, das für den 18. Sonntag nach Trinitatis – damals der 20. Oktober 1726 – geschrieben wurde, eine vorangestellte instrumentale Sinfonia, worin die Orgel den Solopart erhält, zu dem sich dann zwei Oboe d’amore, eine Oboe da caccia sowie die hohen und mittleren Streicher samt Basso continuo gesellen. Überhaupt kommt der Orgel – speziell in BWV 169 – eine besondere Rolle zu, wird sie hier doch gleich mehrmals obligat, d. h. mittels einer ausnotierten Stimme und nicht als bloßes Generalbassinstrument geführt. Bachs ‚eigenes (in diesem Falle auch mit höchster Wahrscheinlichkeit von ihm selbst gespieltes) Instrument‘ wird dabei entweder als stark figurierter, virtuoser Gegenpart zum Solo-Alt (so in der titelgebenden Arie **Gott soll allein mein Herze haben**) oder (in der darauf folgenden Abschiedsarie **Stirb in mir, Welt und alle deine Liebe**) wie eine hinzutretende zweite Sängerin behandelt, als die sie vom Komponisten mit einer entsprechend kantablen Melodiestimme ausgestattet wurde. Inhaltlich gesehen geht es in dieser ersten heute erklingenden Kantate um eine

Kernaussage im dazugehörigen Sonntagsevangelium (Matthäus 22, 34-46): Gott soll allein mein Herz haben (und nicht „die Welt“), eine Sentenz, die in dem auf die Sinfonia folgenden Arioso eine ritornellartige Wiederkehr erfährt.

Auf die mit ihren gut 25 Minuten Spieldauer durchaus ‚großdimensioniert‘ zu bezeichnende Kantate mit Alt und Orgel solo folgt mit **Der Friede sei mit dir BWV 158** die kürzeste Kirchenkantate des Thomaskantors – was allerdings mit dem (angenommenen) Status der Komposition als ‚Überlieferungsfragment‘ in Verbindung gebracht werden sollte. Interessant an diesem mit Bass, Choral-Sopran, Oboe, solistischer Violine und B. c. besetzten Werk, dessen erste Textzeile im eröffnenden Rezitativ für unser heutiges ‚geistliches Konzert‘ titelgebend war, ist vor allem, dass die vier darin überlieferten Sätze auf wenigstens eine, wenn nicht gar zwei ältere Kompositionen zurückzugehen scheinen, zumal sich die Texte der einzelnen Nummern, liturgisch gesehen, entweder dem Fest Mariä Reinigung, auch Fest der Darbringung Jesu im Tempel oder – insbesondere im volkstümlich-katholischen Bereich – Mariä Lichtmess (2. Februar) genannt, bzw. demjenigen des 3. Osterfeiertags zuordnen lassen: Spielen das einleitende Rezitativ wie auch der Schlusschoral eindeutig auf österliches Geschehen an, verraten Zeilen wie etwa das von der Violine umspielte und im Choral Sopran oboenverstärkt wiederholte **Welt ade, ich bin dein müde** aus der ersten Bass-Arie, vor allem aber das darauf folgende Rezitativ, welches auf dem Verspaar „Und lass mich zu dir aus meinen Leiden / Wie Simeon in Frieden scheiden! Endet“, dass hier von keinem anderen als jenem greisen Propheten die Rede ist, der im Jesuskind bei dessen „Darbringung im Tempel“ den verheißenen Messias erkannte. Eben dieser Simeon und sein Lobgesang, bzw. die von Christoph Brinkmann erdachte poetische Fortspinnung desselbigen, bildet die textliche Ebene der dritten und letzten heute erklingenden Kantate, **Ich habe genug BWV 82**, die wir in der für Bass, Oboe solo, Streicher und B. c. gesetzten Erstfassung in c-Moll erleben dürfen. Ungewöhnlicherweise schließt das Werk (auf geradezu ikonische Weise) nicht mit einem Choral, sondern mit der in ekstatischen Tönen anschlagenden Arie **Ich freue mich auf meinen Tod**, in der bereits das Heilsversprechen der christlichen Theologie, nämlich, dass Jesus Christus für die Sünden der Menschen gestorben ist und dadurch den **Tod** überwunden hat, mitzuschwingen scheint.

Christian Moritz-Bauer

Die Ausführenden

Margot Oitzinger, geboren in Graz, studierte Konzertfach Gesang an der Musikuniversität ihrer Heimatstadt und schloss mit Auszeichnung ab. Schon in ihrer Studienzeit stand für sie fest, sich auf Alte Musik spezialisieren zu wollen. Meisterkurse und Seminare besuchte sie dafür bei Emma Kirkby, Peter Kooij und Jill Feldman.

Sowohl als Konzertsängerin als auch als Operninterpretin von Renaissance bis Frühklassik ist Margot Oitzinger sehr gefragt.

Polyphones sowie frühbarockes Ensemblesingen (Les solistes de Collegium Vocale Gent unter Philippe Herreweghe, Abendmusiken in der Predigerkirche unter Jörg-Andreas Bötticher, Sette Voci unter Peter Kooij, etc.) stehen für sie ebenso an der Tagesordnung wie die Werke hochbarocker Meister als Solistin.

Sie singt an den wichtigsten Konzertorten wie dem Wiener Musikverein, Concertgebouw Amsterdam, Palau de la musica Barcelona, Concertgebouw Brugge, Suntory Hall Tokyo, Arsenal Metz, Prinzregententheater München, Thomaskirche Leipzig, Eglise Saint-Roc Paris, Muziekcentrum Utrecht, Frauenkirche Dresden, Alte Oper Frankfurt unter namhaften Dirigent:innen wie Philippe Herreweghe, Jordi Savall, Philippe Pierlot, Philippe Rousseau, Masaaki Suzuki, John Butt, Andrea Marcon, Michi Gaigg, Lorenzo Ghielmi, Christoph Prégardien, Konrad Junghänel oder Rudolph Lutz. Unter der Leitung des Letztgenannten, wirkt sie mit an der Gesamtaufnahme der vokalen Bachwerke auf DVD.

www.oitzinger.com

Peter Kooij sang bereits im Alter von sechs Jahren im Chor seines Vaters und machte als Knabensopran viele Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen.

Nach einem Violinstudium am Utrechter Konservatorium studierte er Gesang bei Max van Egmond am Sweelinck-Konservatorium in Amsterdam, wo er sein Solistendiplom mit Auszeichnung erwarb.

Peter Kooijs Konzerttätigkeit führte ihn an die wichtigsten Musikzentren der ganzen Welt, wie z. B. Concertgebouw Amsterdam, Musikverein Wien, Carnegie Hall New York, Royal Albert Hall London, Teatro Colon Buenos Aires, Berliner und Kölner Philharmonie, Palais Garnier Paris, Suntory Hall und Casals Hall Tokio, wo er unter der Leitung von u. a. Philippe Herreweghe, Ton Koopman, Frans Brüggen, Gustav Leonhardt, René Jacobs, Sigiswald Kuijken, Roger Norrington und Iván Fischer sang.

Neben allen vokalen Werken Bachs umfasst sein umfangreiches Repertoire Werke von H. Schütz bis A. Webern und wird durch mehr als 150 CD-Produktionen dokumentiert (Philips, Harmonia Mundi, Sony und Virgin Classics, Erato, EMI und BIS).

Von BIS wurde er für die Gesamtaufnahme der Bach-Kantaten mit dem Bach Collegium Japan unter der Leitung von Masaaki Suzuki eingeladen.
1999 gründete er das Kammerorchester „De Profundis“, das sich zum Ziel gesetzt hat, Sänger:innen im Hinblick auf die historische Aufführungspraxis adäquat zu begleiten. Im gleichen Jahr rief er das Vokalensemble Sette Voci ins Leben, das sich aus jungen Nachwuchssänger:innen zusammensetzt und dessen künstlerischer Leiter er ist.
Von 1991 bis 2000 Professur für Gesang am Sweelinck-Conservatorium in Amsterdam.
Von 1995 bis 1998 Lehrauftrag an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater Hannover.
Seit 2000 Gastdozent an der Tokyo University of fine Arts and Music.
Seit 2005 Professur für Gesang am Koninklijk Conservatorium in Den Haag.
Seit 2013 Professur für Gesang/Alte Musik an der HfK Bremen.
Einladungen zu Meisterkursen folgten aus Deutschland, Frankreich, Portugal, Spanien, Belgien, Finnland und Japan.
2016 erhielt Peter Kooij die Bach-Medaille der Stadt Leipzig.
www.peterkooij.de

Der niederländische Organist und Cembalist **Jan Jansen** studierte Orgel bei Cor Kee, Klavier bei Gérard van Blerck und Cembalo bei Lenie van der Lee am Utrechter Conservatorium.
1970 gewann er den Prix d'Excellence für Orgel.
Seit 1987 war Jan Jansen Organist des Utrechter Doms, wo er sich als feiner Kenner der Liturgie, aber auch als Veranstalter der sogenannten Samstagskonzerte und in seiner Zusammenarbeit mit der Domkantorei, geleitet von Remco de Grasse, einen Namen machte. Er hat viele CDs eingespielt, u. a. das Gesamtwerk für Orgel von Felix Mendelssohn, die Choralpartiten Johann Sebastian Bachs und Werke von César Franck.
Jan Jansen ist ein viel gefragter Continuospieler und unterrichtete am Utrechter Conservatorium. Seine Tochter ist die bekannte Geigerin Janine Jansen.

L'Orfeo Barockorchester Michi Gaigg Leitung

L'Orfeo
BAROCKORCHESTER

Das L'Orfeo Barockorchester gehört seit mehr als 25 Jahren zu den markantesten Stimmen der Alten Musik. Die Neue Zürcher Zeitung attestiert dem Ensemble rund um Orchestergründerin und Dirigentin Michi Gaigg einen „individuellen Charakter abseits globalisierter Einheitsklanglichkeit“, der auf ein fruchtbares Zusammenwirken unterschiedlicher musikalischer Wurzeln zurückzuführen ist. Hingabe, Kontinuität und ein wertschätzender Ensemblegeist, der auch große Lust auf Neues in sich trägt, sind die Basis, auf der Michi Gaigg ihre farbenreiche, klangersinnliche wie temperamentvolle Handschrift entwickelt.

Die umfangreiche Diskografie (mit mehr als 40 CDs!), darunter einige Opern- und zahlreiche Ersteinstrumentierungen, wurde mehrfach ausgezeichnet: u. a. von Diapason, Le Monde de la Musique, BBC Music Magazine, Gramophone, Forbes, Fono Forum, Pizzicato, ORF Ö1 sowie mit je einem Echo-Klassik- und einem Opus-Klassik-Preis.
Zum 25. Geburtstag des Orchesters 2021 ist unter der Leitung von Michi Gaigg eine bei Publikum und Presse hochgelobte Gesamteinspielung aller Schubert-Sinfonien und der dazugehörigen Fragmente erschienen. Sie ist das aktuelle Glanzstück eines vielschichtigen Repertoires – von der Suite des französischen, deutschen und österreichischen Barocks über die Sinfonia der Mannheimer Schule bis hin zur Wiener Klassik und Frühromantik.
L'Orfeo begeistert aber auch als Opernorchester wie mit Joseph Haydns Türkenoper L'incontro improvviso und dem Album MoZart. From Zero to Hero mit Tenor Daniel Behle. Raritäten und Meisterwerke der Bühnenkunst von Georg Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann, Jean-Philippe Rameau, Georg Anton Benda, Christoph Willibald Gluck sowie eine Trilogie früher Operneinakter von Gioachino Rossini sind hier zu nennen.
Bisherige Stationen: Der in Linz beheimatete Klangkörper ist Gast internationaler Podien, darunter Salzburger Festspiele, Lucerne Festival, Händel-Festspiele Halle, Schubertiade Hohenems, Wiener Konzerthaus, Musikverein Wien, Brucknerhaus Linz sowie Elbphilharmonie Hamburg, und feierte Erfolge auf Tourneen nach Frankreich, Spanien, Südafrika und Namibia.
Education: Euridice Barockorchester der Anton Bruckner Privatuniversität, eine Initiative des L'Orfeo Barockorchesters – Mitglieder von L'Orfeo coachen die Probenarbeit der Studierenden in verschiedenen Instrumentalgruppen und wirken bei den Aufführungen mit.
www.lorfeo.com

Mitwirkende

Violine	<i>Michi Gaigg, Julia Huber-Warzecha, Sabine Reiter, Martin Kalista, Simone Trefflinger, Nina Pohn</i>
Viola	<i>Lucas Schurig-Breuß, Daniela Henzinger</i>
Violoncello	<i>Peter Trefflinger</i>
Kontrabass	<i>Maria Vahervuo</i>
Oboe	<i>Carin van Heerden, Ana Inés Feola, Philipp Wagner</i>
Fagott	<i>Karin Gemeinhardt</i>
Orgel	<i>Jan Jansen</i>
Cembalo	<i>Andreas Stöger</i>

Kantatentexte

BWV 169

1. Sinfonia

Oboe I/II, Taille, Violino I/II, Viola,
Organo obbligato, Continuo

2. Arioso A

Continuo

3. Aria A

Organo obbligato, Continuo

4. Recitativo A

Continuo

Gott soll allein mein Herze haben

Gott soll allein mein Herze haben.
Zwar merk ich an der Welt,
Die ihren Kot unschätzbar hält,
Weil sie so freundlich mit mir tut,
Sie wollte gern allein
Das Liebste meiner Seele sein.
Doch nein; Gott soll allein mein Herze haben:
Ich find in ihm das höchste Gut.
Wir sehen zwar
Auf Erden hier und dar
Ein Bächlein der Zufriedenheit,
Das von des Höchsten Güte quillet;
Gott aber ist der Quell, mit Strömen angefüllet,
Da schöpf ich, was mich allezeit
Kann sattsam und wahrhaftig laben:
Gott soll allein mein Herze haben.

Gott soll allein mein Herze haben,
Ich find in ihm das höchste Gut.
Er liebt mich in der bösen Zeit
Und will mich in der Seligkeit
Mit Gütern seines Hauses laben.

Was ist die Liebe Gottes?
Des Geistes Ruh,
Der Sinnen Lustgenieß,
Der Seele Paradies.
Sie schließt die Hölle zu,
Den Himmel aber auf;
Sie ist Elias Wagen,

5. Aria A

Violino I/II, Viola, Organo obbligato,
Continuo

6. Recitativo A

Continuo

7. Choral

Oboe I/II e Violino I col Soprano,
Violino II coll' Alto, Taille e Viola col
Tenore, Continuo

BWV 158

1. Recitativo B

Continuo

Da werden wir im Himmel auf
In Abrahms Schoß getragen.

Stirb in mir,
Welt und alle deine Liebe,
Dass die Brust
Sich auf Erden für und für
In der Liebe Gottes übe;
Stirb in mir,
Hoffart, Reichtum, Augenlust,
Ihr verworfnen Fleischestriebe!

Doch meint es auch dabei
Mit eurem Nächsten treu!
Denn so steht in der Schrift geschrieben:
Du sollst Gott und den Nächsten lieben.

Du süße Liebe, schenk uns deine Gunst,
Lass uns empfinden der Liebe Brunst,
Dass wir uns von Herzen einander lieben
Und in Friede auf einem Sinn bleiben.
Kyrie eleis.

Der Friede sei mit dir

Der Friede sei mit dir,
Du ängstliches Gewissen!
Dein Mittler stehet hier,
Der hat dein Schuldenbuch
Und des Gesetzes Fluch
Verglichen und zerrissen.
Der Friede sei mit dir,
Der Fürste dieser Welt,
Der deiner Seele nachgestellt,
Ist durch des Lammes Blut bezwungen und gefällt.
Mein Herz, was bist du so betrübt,
Da dich doch Gott durch Christum liebt!
Er selber spricht zu mir:
Der Friede sei mit dir!

2. Aria B e Choral S

Violino solo, Oboe col Soprano, Continuo

Welt, ade, ich bin dein müde,
Welt, ade, ich bin dein müde,
Salems Hütten stehn mir an,
Ich will nach dem Himmel zu,
Wo ich Gott in Ruh und Friede
Da wird sein der rechte Friede
Ewig selig schauen kann.
Und die ewig stolze Ruh.
Da bleib ich, da hab ich Vergnügen zu wohnen,
Welt, bei dir ist Krieg und Streit,
Nichts denn lauter Eitelkeit;
Da prang ich gezieret mit himmlischen Kronen.
In dem Himmel allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

Nun, Herr, regiere meinen Sinn,
Damit ich auf der Welt,
So lang es dir, mich hier zu lassen, noch gefällt,
Ein Kind des Friedens bin,
Und lass mich zu dir aus meinen Leiden
Wie Simeon in Frieden scheiden!
Da bleib ich, da hab ich Vergnügen zu wohnen,
Da prang ich gezieret mit himmlischen Kronen.

3. Recitativo e Arioso B

Continuo

Hier ist das rechte Osterlamm,
Davon Gott hat geboten;
Das ist hoch an des Kreuzes Stamm
In heißer Lieb gebraten.
Des Blut zeichnet unsre Tür,
Das hält der Glaub dem Tode für;
Der Würger kann uns nicht rühren.
Alleluja!

4. Choral

Instrumentierung nicht überliefert

BWV 82

1. Aria B

Oboe, Violino I/II, Viola, Continuo

Ich habe genug

Ich habe genug,
Ich habe den Heiland, das Hoffen der Frommen,
Auf meine begierigen Arme genommen;
Ich habe genug!

2. Recitativo B

Continuo

Ich hab ihn erblickt,
Mein Glaube hat Jesum ans Herze gedrückt;
Nun wünsch ich, noch heute mit Freuden
Von hinnen zu scheiden.

Ich habe genug.
Mein Trost ist nur allein,
Dass Jesus mein und ich sein eigen möchte sein.
Im Glauben halt ich ihn,
Da seh ich auch mit Simeon
Die Freude jenes Lebens schon.
Lasst uns mit diesem Manne ziehn!
Ach! möchte mich von meines Leibes Ketten
Der Herr erretten;
Ach! wäre doch mein Abschied hier,
Mit Freuden sagt ich, Welt, zu dir:
Ich habe genug.

3. Aria B

Violino I/II, Viola, Continuo

Schlummert ein, ihr matten Augen,
Fallet sanft und selig zu!
Welt, ich bleibe nicht mehr hier,
Hab ich doch kein Teil an dir,
Das der Seele könnte taugen.
Hier muss ich das Elend bauen,
Aber dort, dort werd ich schauen
Süßen Friede, stille Ruh.

4. Recitativo B

Organo

Mein Gott! wenn kömmt das schöne: Nun!
Da ich im Friede fahren werde
Und in dem Sande kühler Erde
Und dort bei dir im Schoße ruhst?
Der Abschied ist gemacht,
Welt, gute Nacht!

5. Aria B

Oboe, Violino I/II, Viola, Continuo

Ich freue mich auf meinen Tod,
Ach, hätt er sich schon eingefunden.
Da entkomm ich aller Not,
Die mich noch auf der Welt gebunden.



VORSCHAU

Alte Musik – neu gelesen

Freitag, 10. November 2023, 19:30 Uhr
Oö. Landesbibliothek, Atrium

ROYAL WIND MUSIC

Der Orpheus von Amsterdam

Jan Pieterszoon Sweelinck, zu Recht als „Orpheus von Amsterdam“ gefeiert, verleiht der niederländischen Hauptstadt, wo er zwischen 1577 und 1621 als Organist mit der Oude Kerk verbunden war, noch heute eine außergewöhnliche und verdiente Ehre.

Seine Vokalwerke eignen sich ebenso perfekt für Royal Wind Music, die mit Consort-Blockflöten das Timbre eines Chores wunderbar reproduzieren können.



Evangelische Pfarrgemeinde A.B.
Linz - Innere Stadt
Martin-Luther-Platz 2 | 4020 Linz